

WeltTellerFeld

Bildungskonzept

Kurzversion

Impressum

Herausgeber: Verein zur Unterstützung des Ernährungsrates Wien, <https://ernaehrungsrat-wien.at>, kontakt@ernaehrungsrat-wien.at und Brot für die Welt Österreich, <https://www.brot-fuer-die-welt.at>, kontakt@brot-fuer-die-welt.at

Projektleitung, Text & Redaktion: Verein Hallo Klima! Der Verein für einen klimafreundlichen Alltag. www.halloklima.at, verein@halloklima.at

Stand: Oktober 2021

© Kein Teil dieses Bildungskonzepts darf, ohne schriftliche Erlaubnis des Herausgebers, in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, elektronische Datenträger oder einem anderen Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um eine Kurzversion des Bildungskonzeptes. Bei Interesse kann die Langversion gerne angefordert werden.

1. Warum gibt es das WeltTellerFeld?

Am WeltTellerFeld werden die Ausmaße und Zusammenhänge der Lebensmittelproduktion und unseres Ernährungssystems begeh- und begreifbar gemacht. Es zeigt auf, wie und wo unser Essen produziert wird und wie viel Fläche wir dafür brauchen. Es sensibilisiert für den dafür benötigten Arbeitsaufwand und erläutert ökologische und gesundheitliche Aspekte von Ernährung und ihrer Produktion. So wird eine größere Wertschätzung für Lebensmittel und deren Herstellung sowie Verwertung gefördert. Zudem unterstützt es dabei ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass es Veränderungen in unseren Essens- und Konsumgewohnheiten hin zu gesundheitsfördernder und klimagerechter Ernährung braucht.

Um ebendiese lokalen und globalen Zusammenhänge verstehen zu können, braucht es Wissen und Bewusstsein zur Lebensmittelproduktion und unserem Ernährungssystem. Dies wird am WeltTellerFeld anschaulich und offen zugänglich vermittelt; denn wie viel Fläche es auf der WELT braucht, um unsere TELLER zu füllen, wird dazu auf einem FELDE gezeigt.

2. Wozu ein Bildungskonzept?

Die Vision ist es, das WeltTellerFeld als konstanten Bildungsort in Wien zu etablieren. Um dies zu erreichen, soll dieses Bildungskonzept den Rahmen für die Vermittlungsarbeit am WeltTellerFeld bieten. Es hat die Mission, die allgemeinen Zielsetzungen des WeltTellerFelds bestmöglich zu unterstützen. Das WeltTellerFeld verfolgt zwei Hauptziele:

1. Wissen zu unserer Ernährung in seinen vielfältigen Dimensionen einem breiten Zielpublikum auf niederschwellige, sinnlich erlebbare Art und Weise erlernbar zu machen.
2. Partizipation von Besucher*innen und die Erarbeitung konkreter Handlungsoptionen im jeweiligen Alltag.

3. Allgemeine Ziele und Grundhaltungen

Unsere gesamte Bildungsarbeit steht unter dem konzeptionellen Dach des Globalen Lernens. Damit einher gehen das erweiterte Konzept der Global Citizenship Education (GCE) und die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Somit wird gewährleistet, dass komplexe globale Zusammenhänge in der Vermittlungsarbeit integriert und verständlich gemacht werden. Durch den globalen integrativen Ansatz leistet die Bildungsarbeit am WeltTellerFeld auch einen Beitrag zur Erreichung der UN-Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs).



Die Grundhaltungen, anhand derer die Vermittlungsarbeit am WeltTellerFeld gestaltet und umgesetzt werden soll, sind als Säulen zu verstehen, die das Dach „Globales Lernen“ tragen:



Handlungsorientiert / „hands-on“: Als didaktisch-methodisches Konzept aus der konstruktivistischen Didaktik und ganzheitliche Form der interaktiven Vermittlung. Je be-/greifbarer die Inhalte, desto eher sind sie verständlich und anwendbar. Die Schlagworte von Pestalozzi, mit „Kopf, Herz und Hand“ finden auch im Bildungskonzept des WeltTellerFelds Einzug.



Erlebnisorientiertes und exploratives Lernen: Dieser Ansatz fokussiert auf gemeinsame Erlebnisse in der Natur bzw. in diesem Fall am Feld. Entdeckendes Lernen motiviert zu eigenaktivem Erforschen und Hinterfragen.



*Lerner*innenzentriert und subjektorientiert:* Zur zielgruppengerechten Vermittlung müssen die Lebensthemen und Lebenswelten der jeweiligen Zielgruppe bei der Entwicklung der Bildungsformate mitgedacht werden, um sie so entlang deren Interessen und Fähigkeiten zu konzipieren (‚Situiertheit‘). Die Lernziele, Inhalte und Methodik werden somit stets an die jeweilige Zielgruppe angepasst. Indem die Zielgruppe das erworbene Wissen in ihren Alltag übersetzen und anwenden kann, ist der Lerntransfer gegeben. Dieser Ansatz versteht die Vermittlungsarbeit als integrativ, gendergerecht und chancengleich.



Mehrdimensionales Lernen: Durch die Kombination verschiedener Methoden werden auch verschiedene Lernstile angeregt. Themen werden aus mehreren Blickwinkeln betrachtet und somit erhöht sich die vielseitige Anwendung des

erlernten Wissens sowie des gewonnenen Bewusstseins nach dem Besuch am Feld.



Praxisorientiert, erfahrungsbezogen und handlungsbefähigend:

Herausforderungen und Handlungsoptionen werden passend zu den Lebenswelten der Besucher*innen aufgezeigt. Im Vorfeld werden die jeweiligen Vermittlungsformate so gut wie möglich auf die Zielgruppe abgestimmt. Weiters ist es das Ziel, dass die Vermittler*innen über genügend Methodenkompetenz verfügen, um heterogenen Gruppen flexibel zu begegnen. Sie sollen konkrete und alltagstaugliche Handlungsoptionen aufzeigen, die Spaß machen und einfach umsetzbar sind.



Partizipativ: In den Bildungsformaten wird das Lernen und Lehren nach dem Muster eines Dialogs organisiert. Dies spiegelt sich sowohl in den erstellten Materialien als auch in der dialogischen Haltung der Vermittlungsperson wider. Besucher*innen haben somit die Möglichkeit durch ihren Input einen aktiven Beitrag zur Gestaltung des Felds und der Bildungsformate zu leisten.



Empowerment – Selbstermächtigend und Selbstwirksamkeit: Durch die Schaffung von Begegnungsräumen werden Möglichkeiten der Selbsterfahrung und Selbstreflexion geboten. Dabei liegt der Fokus auf lösungsorientierter anstatt problemzentrierter Herangehensweise. Handlungsoptionen werden vermittelt und es werden Anregungen gegeben wie diese auf verschiedenen Ebenen (Struktur, Individuum, Politik, Ökonomie, etc.) angewandt werden können.



Motivation und Spaß: Wir fügen den drei H's von Pestalozzi (Herz, Hirn und Hand) noch ein viertes „H“ hinzu, und zwar den Humor – lachend und motivierend lernt es sich leichter. Eine humorvolle Haltung erleichtert es den Besucher*innen, ihren eigenen Nahrungsmittelkonsum kritisch zu hinterfragen und vermeidet eine moralisierende Neigung. Gleichzeitig fördert diese Haltung die Motivation zu nachhaltigen Verhaltensänderungen und Schaffung von Bewusstsein für z.B. die regionale und saisonale Verfügbarkeit von Lebensmitteln. Spaß am aktiven Tun, am Weiterverwerten, an neuen, unmittelbar umsetzbaren Ideen für den Alltag und am Verringern der Umweltbelastungen wird ebenso vermittelt.

4. Bildungsbereiche und Themenfelder

Das WeltTellerFeld adressiert eine Vielzahl von Themen. Am WeltTellerFeld wird dargestellt, wie viel Fläche und auch wie viele Ressourcen der durchschnittliche Mensch in Österreich für die Ernährung braucht. Dabei werden viele Fragen anhand der Begriffe Welt, Teller und Feld gestellt, diskutiert und beantwortet.

Folgende Themenfelder können am und rund um das WeltTellerFeld vermittelt werden:

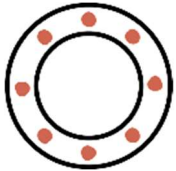


Welt

Wie viele Fläche brauchen wir für unsere Ernährung? Im Sinne von, wie viel Fläche, Energie, Arbeitskraft... Ist das gerecht und bleibt für die restlichen Menschen noch genug über, oder verbrache ich zu viel?

Hier geht es um folgende Themen

Die Herkunft unserer Lebensmittel, globale Ernährungssysteme und Lebensmittelproduktion, Landnutzung und Produktionsstrukturen der globalen Landwirtschaft und Handelsstrukturen, Ernährungssouveränität, Klima- und Verteilungsgerechtigkeit, Flächen für Verbrauch, Lieferketten, Verfügbarkeit und Endlichkeit der Ressourcen



Teller

Welche Auswirkungen hat mein Essen auf das Klima, meine Umwelt, meine Gesundheit? Wie hängen meine Ernährungsgewohnheiten damit zusammen und welchen Einfluss habe ich?

Hier geht es um folgende Themen

Ernährungsmuster und -stile (Fleischkonsum, pflanzliche Ernährung etc.), gesundheitsfördernde Ernährung, Ernährungssouveränität, Bewusstseins-schaffung zur Herkunft des Essens, Konsum, Alternativen zu bisherigen Konsumgewohnheiten, Verpackungen von Lebensmitteln, Lebensmittelabfälle und Müll



Feld

Wer produziert mein Essen? Wie funktioniert Landwirtschaft? Wie greift Landwirtschaft in natürliche Prozesse ein und wie kann sie so umweltschonend erfolgen? Wie können Konsument*innen eine nachhaltige Landwirtschaft fördern?

Hier geht es um folgende Themen

Wertschätzung gegenüber der Lebensmittelproduktion, Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft, Agrarökologie, Ökosysteme, Biodiversität, Mikroorganismen und Kleinstlebewesen, Nährstoff-Kreisläufe, Natur, nachhaltige vs. konventionelle Landwirtschaft (bio, regional, saisonal), Wetterphänomene und Auswirkungen auf Landwirtschaft, jahreszeitliche Aspekte der Landwirtschaft, Böden, Bodendegradation

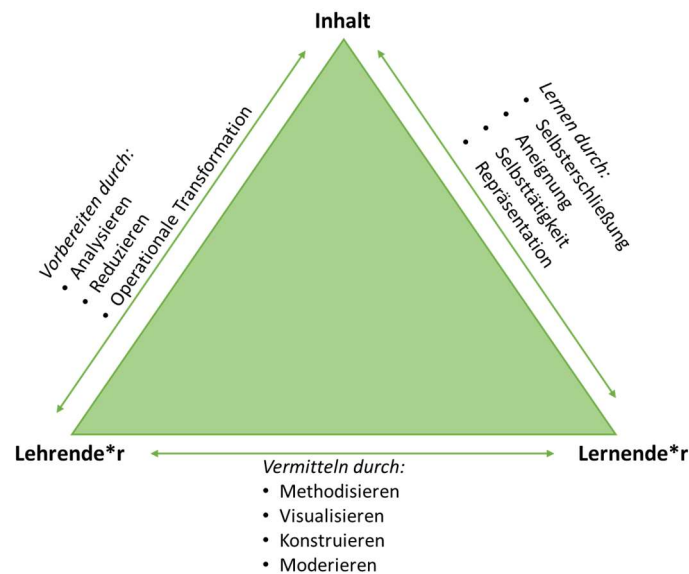
5. Didaktik und Methodik

Das WeltTellerFeld hat in der Vermittlungsarbeit ein enormes Potential, da am Feld fünf sensorische Reize genutzt werden können. Diese sind:

- Haptische Reize: Angreifen, Spüren von angebauten Kulturen und Pflanzen
- Visuelle Reize: Feld an sich mit angebauten Kulturen, Pflanzen, Tieren
- Gustatorische Reize: durch Probieren verschiedener am Feld angebaute Kulturen und Obst
- Akustische Reize: Vogelzwitschern und durch Insekten hervorgerufene Geräusche, Windrauschen in den Blättern
- Olfaktorische Reize: Geruch von verschiedenen am Feld angebauten Kulturen und Obst

Jeder Besuch am Feld ist somit auch eine Schulung der eigenen Sinne und eine ganzheitliche Lernerfahrung. Die sensorischen Reize bedienen die verschiedenen Lernstile. Damit ist gemeint, dass verschiedene Menschen unterschiedlich lernen und jede*r andere bevorzugte Lern- und Denkstile sowie Wahrnehmungskanäle hat. Weiters fällt es leichter zu lernen, wenn verschiedene Lernstile ausprobiert und kombiniert werden können. Das WeltTellerFeld eignet sich aufgrund der Bedingungen vor Ort bestens, um Methodenvielfalt zu leben und ebendiese Lernvorlieben zu kombinieren.

Das WeltTellerFeld verfolgt in der Bildungsarbeit das Prinzip des didaktischen Dreiecks. Es veranschaulicht, dass Lehrende, Lernende und Inhalte in einer Beziehung miteinander stehen und von gegenseitigen Abhängigkeiten geprägt sind.



6. Zielgruppe

Grundsätzlich steht das WeltTellerFeld als Ort der Begegnung und der Bildung allen Menschen offen. Das WeltTellerFeld begreift sich als begehbarer Lernort und ist somit ideal für erlebnis- und handlungsorientiertes Lernen für unterschiedlichste Zielgruppen.

Zu Beginn der Vermittlungsarbeit werden jedoch gezielt Bildungsprogramme für Kinder und Jugendliche ab der 6. Schulstufe (ca. 12 Jahren) entwickelt und durchgeführt. Um eine hohe Qualität der Bildungsangebote gewährleisten zu können, werden die Inhalte und Methodik jeder Altersstufe entsprechend entwickelt. So werden nach und nach weitere Altersgruppen angesprochen. Die Vermittlungsformate werden zielgruppenspezifisch adaptiert angepasst.